

SWISSUNIVERSE

LUXURY MOMENTS FOR FIRST AND BUSINESS CLASS FLYERS



PEOPLE ✈ PLACES ✈ PLEASURE
Montreal Mallorca Grand Openings



Sinn und Sinnlichkeit: Blick von hoch oben über die Baumwipfel des unberührten Dschungels auf Stelzenvillen und das kristallklare Wasser der Lagune.
Seducing the senses: a stunning view of the stilted wooden villas and crystal-clear lagoons from above the canopy of the pristine rainforest.

Bawah Reserve: pristine luxury

Der Himmel auf Erden ist 277 Kilometer Luftlinie von Singapur entfernt:

Bawah Reserve, ein nahezu unberührter Archipel im Südchinesischen Meer mit 6 Inseln und 13 Stränden, 3 kristallklaren Lagunen und 35 neuen luxuriösen Suiten und Stelzenbungalows im Ökodesign.

Heaven on earth is 277 kilometres from Singapore, as the crow flies.

Bawah Reserve is an almost untouched archipelago located in the South China Sea. The new resort features 6 islands, 13 beaches, 3 crystal-clear lagoons, and 35 luxurious suites and stilted wooden bungalows built using eco-design principles.

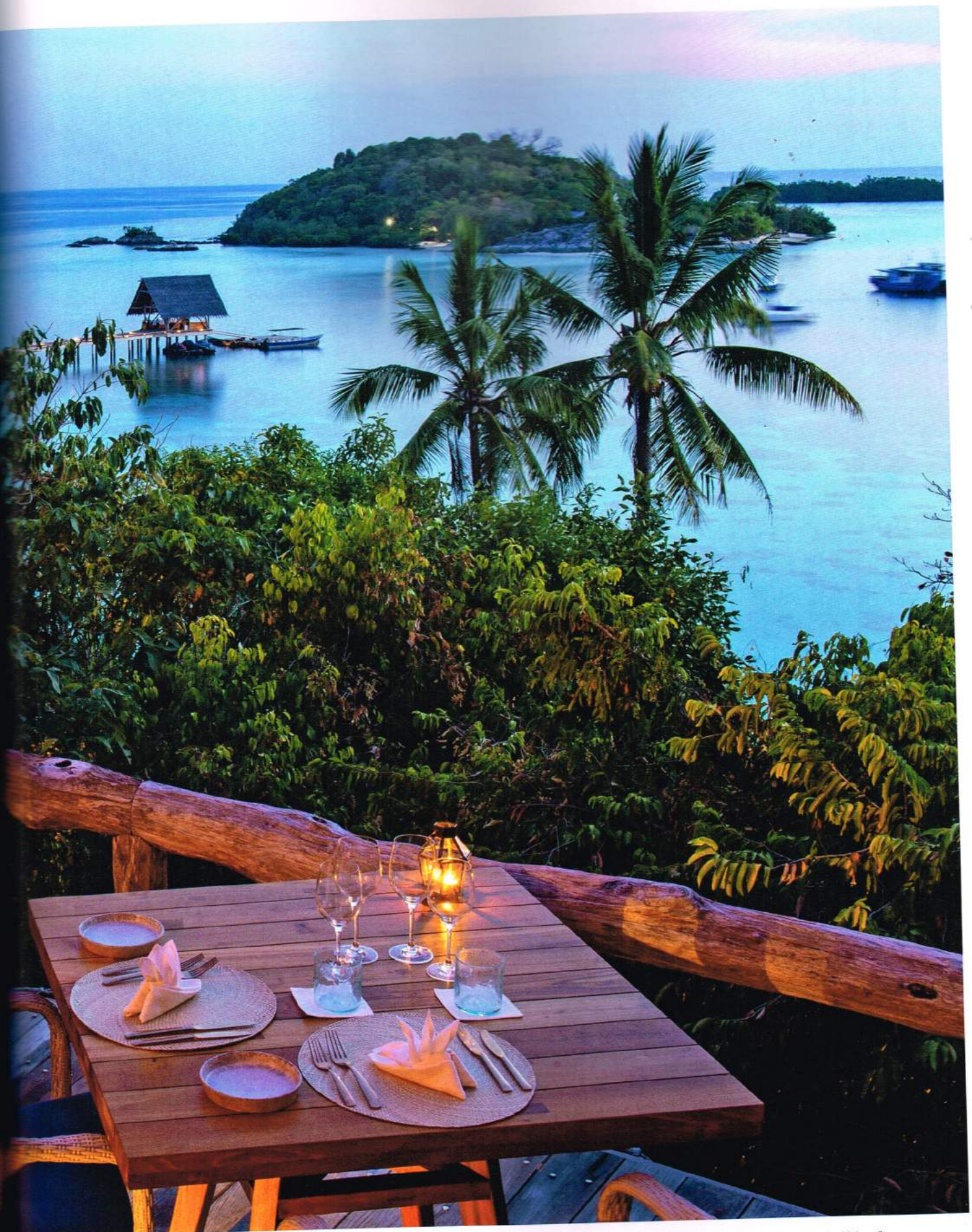
Text: Corinna von Bassewitz / Photos: Reto Guntli

DOWNLOAD FOR FREE / SWISS UNIVERSE DIGITAL CONTENT





Abendliche Stimmung mit Aussicht vom Treetops-Restaurant auf die kühne Architektur des Stegs und die Weite des Südchinesischen Meers. Die in der Lagune vertäuten Schiffe bringen täglich Obst und Gemüse von entfernten Inseln.



Evening ambience with view from the Treetops restaurant out onto the one-of-a-kind footbridge and the expanses of the South China Sea. The ships moored in the lagoon bring fresh fruit and vegetables daily from distant islands.



Er designte Bawah Reserve: Sim Boon Yang, CEO des Singapurer Architekturbüros eco.id.

The mastermind behind Bawah Reserve: designer Sim Boon Yang, founding partner and director of the Singaporean architecture firm eco.id.

Mr Yang, auf Bawah wurde alles ausschliesslich in Handarbeit geschaffen. Was war die grösste Herausforderung?

Der Bau des Stegs. Er musste auf Stützpfeilern sitzen, die im Meeresgrund verankert sind. Das Problem: Überall gab es Korallen, die wir nicht zerstören wollten. Nachdem ich die Flossenform entworfen hatte, tauchten Tim Hartnoll und ich auf den Meeresgrund und markierten die Stellen, wo die Pfeiler hinkommen sollten, Taucher brachten Korallen, die im Weg waren, dann nach oben. Später wurden sie wieder entlang der Pfeiler auf den Grund gesenkt. Das war verrückt und sehr teuer!

Ihr Background ist moderne Architektur, Beton, Stahl, Glas. Die meisten Gebäude auf Bawah sind aus Bambus ...

Mir schwebte eine dramatische und dennoch funktionale Architektur vor. Dazu musste ich das Material kennenlernen. Ich bastelte zunächst kleine Modelle aus Holz, die später im Grossen mit Bambus umgesetzt wurden. Das Boat House und die Überwasservillen wurden übrigens aus Treibholz gebaut, das in Borneo von Flüssen angeschwemmt wird.

Stürme und Sonne setzen den Konstruktionen zu. Wie verhinderten Sie, dass nicht alles zusammenfällt?

Wir verbanden die Strukturen mit Seilen aus Palmenfasern, über die dann auch noch Kupferdraht gewickelt wurde, der nicht korrodiert. An manchen Stellen zogen wir Wände ein. Die Felsblöcke dazu stammten von der Insel und wurden von Hand behauen.

Im Treetops-Restaurant und auch in der Grouper Bar gibt es sensationelle Installationen ...

Die habe ich mal nachts nach vielen Drinks skizziert. Ein einheimischer Korbmacher hat dann die Qualenlampen gebaut, ein Mann, der Holz auf Java sammelt, schnitzte den Fisch für die Grouper Bar.

Wie versorgt man 350 Arbeiter auf einer unbewohnten Insel im Nirgendwo?

Sie lebten in einem Zeltcamp, Frauen von Nachbarinseln kochten für sie – Fisch, Huhn und Reis. Alles wurde per Boot geliefert. Wir hatten Gruppen mit Steinmetzen, Bambusexperten, Klempnern, die nicht immer gut miteinander auskamen. Das erklärt auch die fünf Jahre Bauzeit!

Mr Yang, everything at Bawah has been crafted entirely by hand. What was the greatest challenge?

Building the footbridge. It had to be supported by pillars that are anchored in the ocean floor. The problem was that there was coral everywhere and we didn't want to destroy it. After I designed the fin-like shape of the bridge, Tim Hartnoll and I dove down to the ocean floor and marked the spots where the pillars needed to go. The coral that was in the way was then brought to the surface by divers. The pieces were later lowered back down onto the ocean floor alongside the pillars. It was a crazy process ... and very expensive!

Your background is in modern architecture – concrete, steel, glass. Most of the structures on Bawah are made out of bamboo ...

I wanted the architecture to be striking and functional at the same time. To achieve this, I had to tinker with the materials. I started off by making little models out of wood, which were later made into larger versions using bamboo. The Boat House and the overwater bungalows were actually constructed from driftwood that had washed ashore from rivers in Borneo.

The sun and stormy weather can damage the structures. How did you ensure that they won't fall apart?

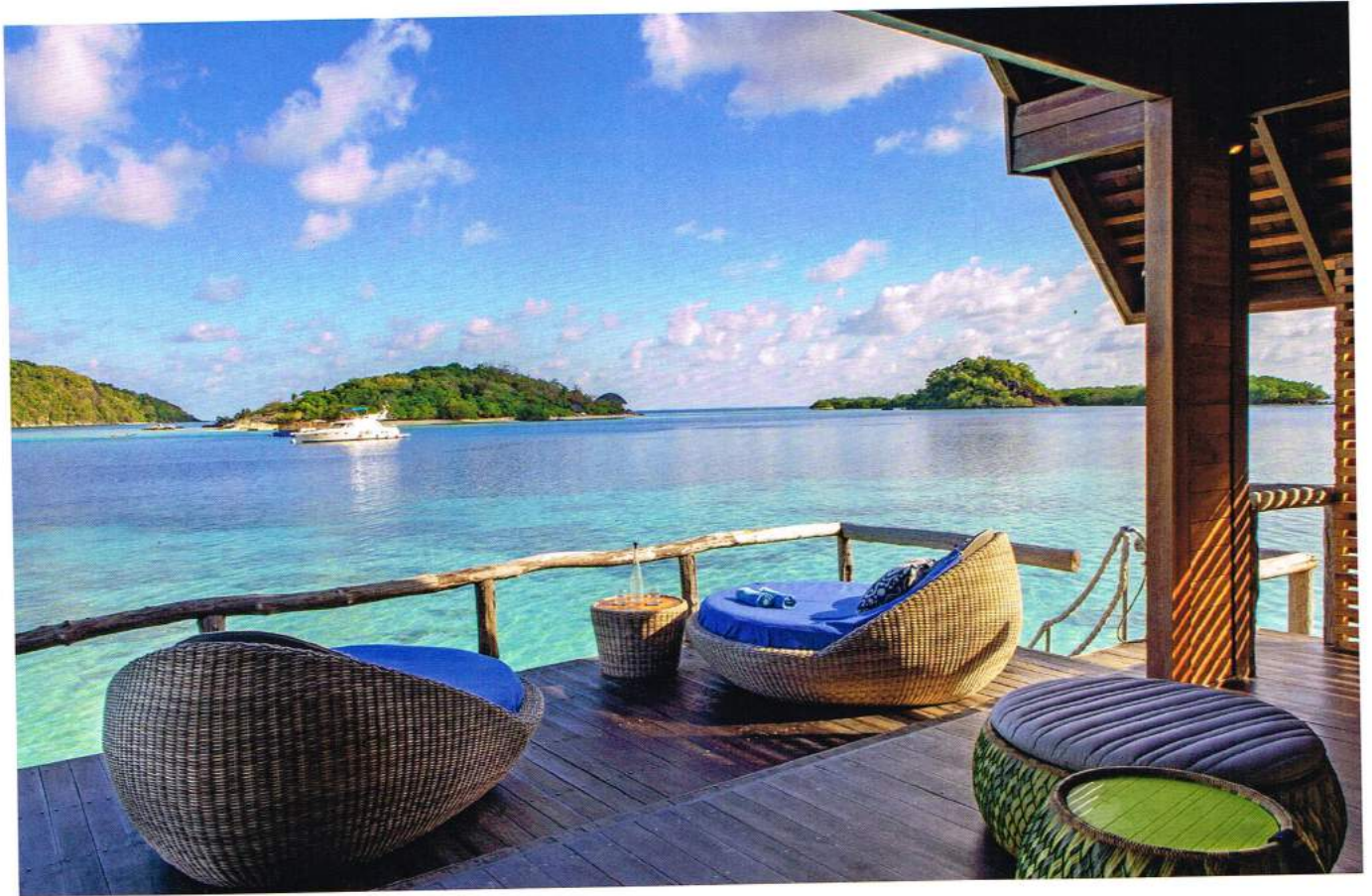
We joined them together with cables made out of palm fibres that had been wrapped with non-corrosive copper wire. In some spots we pulled in the walls. The stone that we used for them came from the island and was hand-hewn.

The Treetops restaurant and the Grouper Bar have spectacular fittings.

I sketched them one night after I'd had a few drinks. Then a local basket weaver made the jellyfish lamps and a man who collects wood in Java carved the fish for the Grouper Bar.

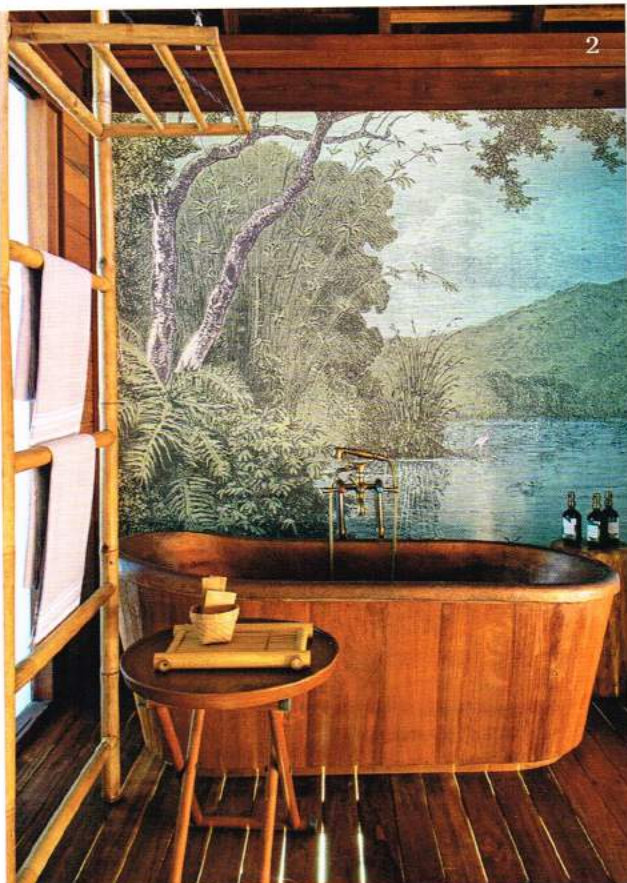
How did you manage to provide for 350 workers on an uninhabited island in the middle of nowhere?

They camped in tents, and women from neighbouring islands cooked fish, chicken and rice for them. Everything was delivered via boat. We had groups of stonemasons, bamboo experts and plumbers who didn't always get along so well. That explains why the reserve took five years to build!



Oben: Himmlische Ruhe über dem Meer: Terrasse einer Stelzenvilla mit Lounge Chairs. Unten: Zweimal am Tag startet und landet die Twin Otter in der Lagune. Rund 80 Minuten dauert der Flug von Bawah Reserve nach Batam und zurück.

Top: A stilted wooden villa with a terrace and lounge chairs – a slice of heaven on the sea. Bottom: The Twin Otter plane departs from and lands in the lagoon twice a day. The round trip flight from Bawah Reserve to Batam takes around 80 minutes.



1. Angestellte im Restaurant Boat House. 40 Prozent der Leute, die auf Bawah arbeiten, stammen von den benachbarten Anambas-Inseln.
2. Badezimmer mit Kupferwanne. / 3. Das Treetops-Restaurant mit den legendären quallenförmigen Lampen.

1. Staff members at the Boat House restaurant. Forty per cent of the people who work on Bawah Reserve hail from the neighbouring Anambas Islands.
2. Bathroom with copper bathtub. / 3. The Treetops restaurant with its iconic jellyfish-shaped lamps.



Oben: Im Einklang mit der Natur: Die Wände der Beach- und Garden-Villen können bei Bedarf vollständig geöffnet werden. Unten: Dramatische Wolkenformationen und psychedelische Farben bei Sonnenuntergang. Und dahinter? Das unendliche Blau des Ozeans.

Top: The walls of the beach and garden villas can be fully opened if needed, making you feel **at one with nature**. Bottom: Breathtaking cloud formations and a rainbow of colours during sunset, lit up against the backdrop of the infinite blue sea.

Als Tim Hartnoll, Containerschiff-Magnat aus Singapur und Besitzer von Bawah Reserve, die Inselgruppe bei einem Tauchausflug vor zwölf Jahren entdeckte, war die Anreise beschwerlich: zwei Tage und zwei Nächte von Singapur aus auf einem Boot. Heute geht das erheblich bequemer. Vom Fährhafen von Singapur geht es mit dem Schiff zur indonesischen Insel Batam, wo bereits eine Twin Otter auf uns wartet. 80 Minuten später liegt Bawah Reserve vor uns – smaragdgrüne Flecken umgeben von zahllosen Schattierungen von Blau in der unendlichen Weite des Südchinesischen Meers. Das Wasserflugzeug setzt auf und treibt gemächlich über einen Wald aus Korallen zum spektakulären Anlegesteg.

Die Schönheit der Natur

Bawah Reserve wurde für maximal 70 Gäste erbaut. Die 150 Angestellten sorgen für deren ganz individuelles Wohlbefinden. Von meiner 70 Quadratmeter grossen Strandsuite mit Zeltdach und Privatstrand ist es ein Katzensprung über den von Stechpalmen und Ixoras gesäumten sandigen Pfad zum Boat House. Fünf Jahre dauerte die Bebauung der 121 Hektar grossen Hauptinsel Pulau Bawah. Schützen und Bewahren sind die obersten Gebote: Trinkwasser kommt aus Aufbereitungsanlagen, Kompost wird für die Kochherde in Methangas umgewandelt. Und 500 Meter rund um den Archipel darf seit fünf Jahren nicht mehr gefischt oder geankert werden. Die Unterwasserwelt des Dermaga-Riffs dankt es: Beim Schnorcheln in 28 Grad warmem Wasser sehen wir azurblaue Seesterne, die an mächtigen Korallen kleben, Schwärme von bunten Papagei- und Clownfischen begleiten uns. Eine magische Show. Und erst der Sonnenuntergang! Wir betrachten ihn von der Insel Meuruba aus, die wir nach 15 Minuten Paddeln in einem Kajak erreichen. Später gibt es – begleitet vom Gesang der Zikaden – javanisches Huhn, Auberginen aus dem eigenen Garten des Bawah Reserve und Black Sticky Rice mit Kokosjus aus der Küche des Restaurants Treetops. Eines der meistfotografierten Motive des Resorts hängt in dem kathedralenähnlichen Bau in luftiger Höhe von der Decke: quallenförmige Lampen, deren lange Tentakel mit Myriaden weisser Muschelscheiben besetzt sind.

Die Spektakel der Natur werden auf Bawah nachhaltig gewürdigt und deren Erhalt geniesst oberste Priorität. Entdeckungen der Unterwasserwelt und der einzigartigen Flora und Fauna auf einem Spaziergang im unberührten Urwald sorgen für erholsame und unvergessliche Ferien in diesem unbewohnten Meeresschutzgebiet, in dem die Natur für den wahren Luxus sorgt.

When Singaporean shipping magnate and owner of Bawah Reserve Tim Hartnoll discovered the group of islands while on a diving excursion twelve years ago, it was a difficult place to reach. Getting there took two days and two nights on a boat from Singapore. These days, it's much easier to get to. From the Port of Singapore, we take a boat to the Indonesian island of Batam, where a Twin Otter plane awaits us. Some 80 minutes later, we descend on Bawah Reserve. Our eyes are greeted with patches of lush tropical greenery and countless shades of pristine blue water as far as the eye can see. Our seaplane touches down and gently glides along a carpet of coral, before docking at a spectacular fishtail-shaped jetty.

The beauty of nature

Bawah Reserve was built for a maximum of 70 guests. The 150-strong staff is there to make sure that each and every guest enjoys premium comfort. From my 70-square-metre suite, with its pavilion roof and private beach, it's only a hop, skip and a jump to the Boat House. It took five years to develop the 121-hectare main island of Pulau Bawah. Protect and preserve are the top priorities at Bawah Reserve: Drinking water comes from treatment plants and compost is transformed into methane gas, which powers the kitchen stoves. For five years there has been a ban on fishing and anchoring in the 500 metres surrounding the archipelago. And the underwater world of the Dermaga Reef shows its thanks: While snorkelling in 28-degree water, we see azure blue starfish, some of which are stuck to large pieces of coral. Then there are the swarms of colourful parrot- and clownfish that float along beside us. What a magical sight to see. And the sunset! After 15 minutes of paddling in a kayak, we arrived at the island of Meuruba. From there we watch the sun disappear below the horizon. Later in the evening, the sound of cicadas buzzes in our ears as we sink our teeth into Javanese chicken, aubergine from the resort's very own garden, and black sticky rice served with a coconut jus at the Treetops restaurant. One of the resort's most photographed subjects hangs from the roof in this cathedral-like building: jellyfish-shaped lamps with long tentacles, from which a myriad of shells dangle in the air.

The wonders of nature are honoured in a sustainable way at Bawah, where preserving them is top priority. Exploring the underwater world and the incredible flora and fauna that the untouched rainforest has to offer guarantees a relaxing holiday full of unforgettable moments in this idyllic marine reserve – where nature shows you true luxury.

bawahreserve.com